

Wohlverdientes
Ehren = Gedächtniß,
Welches
Der Hoch = Edelgebohrnen Frauen,
S R A S S

Susanen Elisabethen,

gebohrnen Witkin,

Des
Hoch = Edelgebohrnen Herrn,

Herrn Christoph Heinrich
Freieslebens,

J. U. Doct. wie auch Hochfürstl. Sächs. Hochbestallten
Cammer- und Berg-Raths zu Altenburg,

Hochwerthgeschätzten Ehe = Liebesten,

Als Sie am 7 Septembr. 1726 in Ihrem Erlöser
seelig entschlief,

Dum unsterblichen Nach Ruhm der Wohl- Seeligen
und kräftigen Trost

Derer Hochbetrübtten Hinterlassenen,
aufrichteten

Folgende Fürnehme Patroni und Gönner.

Leipzig, gedruckt bey Immanuel Tieszen.



Kapsel 78 N 12 [130]

AK



Schülft uns Gottes Geist in unsrer Schwach-
heit auf:

Was uns nicht möglich war in allzuschwehren
Dingen,

Hülft dieser treue Freund in uns zu Stande bringen,
Daß wir durch seine Krafft vollenden unsern Lauff.

Er giebt von oben her uns seine starcke Hand,
Mit dieser hält er uns, wenn wir als matte wancken,
Mit dieser stärckt er uns, wenn wir als schwache kranchen,
Mit dieser thut er selbst den Feinden Widerstand.

Wir wissen, daß Er uns in Nöthen unterstützt.
Daß Er uns beten hilfft, wenn wir als Kinder fallen;
Er hebt uns wieder auf, wenn wir darnieder fallen;
Er ist, der uns mit Macht in allem Unfall schüzt.

Er selbst ist unser Trost, wenn wir voll Sammers sind;
Wenn vor Bekümmerniß uns unsre Augen thränen,
Plegt Er das Kindes-Necht mit Nachdruck zu erwähnen:
Er spricht: Ich helffe dir, drum weine nicht, mein Kind.

So sprich auch dieses Wort, du Hort, du werther Geist,
Zu denen, welche Gott gerühret und geschlagen;
Zu denen, welche Leid bey dieser Leiche tragen,
Und tröste, weil du Freund und unser Tröster heisst.

Sprich Trost, so wie du pflegst, dem Herren Wittwer zu,
Und stille auch zugleich der Eltern bitteres Weinen,
Laß Ihnen deine Treu, laß deine Krafft erscheinen,
Und setze ihren Sinn in Gott-gelassne Ruh.

Daneben stille auch der Groß-Frau-Mutter Herz,
Laß Deine grosse Treu sie iezo auch erfahren,
Izt trage selbige bey ihren hohen Jahren,
Und lindre also selbst den jüngst entstandnen Schmerz.

Aus aufrichtigem Herzen und schuldiger Hochachtung, bezeugte
hiermit sein Christliches Mitleiden

D. Christian Weiß,

Pastor zu St. Thomaz, und der Schulen Inspector.

An der Zucker unsrer Freuden niemahls ohne Bermuth
seyn?

Flößen süsse Anmuths-Quellen auch vergälltes Mara ein?
Leider! diese Zeitlichkeit weiß nichts bessers aufzuweisen;
Denn ein jeder muß sein Brodt hier mit bitterm Saffen speisen.
Unsre schönsten Hoffnungs-Schlösser sind nur ein zerbrechlich
Haus,
Auch ein angenehmes Gosen stößet uns, als Fremde, aus.

Ihre Eltern, Seeligste! Ihr so hochgeliebter Mann,
Machten, nebst viel andern Guten, Ihr die Welt zum Lanaan;
Doch Sie wolte, weil es irdisch, sich daselbst nicht Hütten bauen;
Vielmehr suchte Sie das rechte, das gelobte Land zu schauen.
Drum hat Sie in Salems Mauern sich nunmehr fest gesetzt,
Wo ein ewiges Vergnügen Ihre Seele stets ergößt.

D. Benjamin Gottlieb Bockel,

des Churfürstl. Sächs. Schöppenstuhls zu
Leipzig Assessor.

Sie nöthig ist es doch an seinem Tod zu denken,
Da zwischen uns und ihm ein halber Schritt nur ist,
Es braucht kaum einen Tag, o eine kleine Frist!
Daß man den muntersten muß in die Gruft versencken.

Dem wird ja insgemein am meisten nachgestellt,
Was man mit gutem Recht vors allerbeste hält:
So macht es oft der Todt; indem er auf der Welt
Die alleredelsten am allerersten fället.

Da hilft die Tugend nicht, die Blüthe junger Jahre,
GOTT nimmt durch seine Hand bald den bald jenen hin,
Die er erwehlet hat, und liebt in seinem Sinn,
Die sieht man insgemein am ersten auf der Baare.

Es soll die arge Welt nicht, lange bey sich haben
Die GOTT ergebenen, die Frommen die GOTT liebt,
Und da viel Noth und Quaal viel Sünde sie umgiebt,
So eilen sie davon, um sich bey GOTT zu laben.

Ein Beyspiel sehen wir, ich muß es traurig sagen,
In Dir, O Seelige, die man anitz beweint.
Wir sehen Dich erblast viel ehr als wir gemeint
Und müssen Deinen Todt schon allzufrüh beklagen.

Du bist bey Deinen GOTT, und hast nun überstanden,
Was zu dem Jammerthal, zu dieser Welt gehört,
Dort hast Du keinen Feind, der Deine Ruhe stöhet,
Und wir begehren auch bald dorten anzulanden.

Du aber zeige Dich, o GOTT, mit Troste denen,
Die dieser herbe Fall betrübt zu Boden schlägt,
Und wie du starker GOTT, den Jammer selbst erregt,
So stille guter GOTT, auch wieder ihre Thränen.

Drum hört Betrübte, auf, drum höret auf zu weinen,
Stellt alles GOTT anheim, rufft diesen Tröster an,
So wird der Schmerz gestillt, der Kummer abgethan,
Und euch wird ehstens die Freuden-Sonne scheinen.

Mit diesen wolte seine Schuldigkeit beobachten, und der gesamten leidtragenden Familie seine Compassion bezeigen

M. Christian Weiß, Lipf. SS. Th. Baccal.

Wohlverdientes
Ehren = Gedächtnis,
Welches
Der Hoch = Edelgeborenen Frauen,
S R A S S I

Susannen Elisabethen,

geborenen Bökin,

Des
Hoch = Edelgeborenen Herrn,

Herrn Christoph Heinrich
Freieslebens,

J. U. Doct. wie auch Hochfürstl. Sächs. Hochbestallten
Sammer- und Berg-Raths zu Altenburg,

Hochwerthgeschäften Ehe = Liebsten,

Als Sie am 7 Septembr. 1726 in Ihrem Erlöser
selig entschlief,

Sum unsterblichen Nach Ruhm der Wohl- Seeligen
und kräftigen Trost

Derer Hochbetrübtten Hinterlassenen,
aufgerichteten

Folgende Fürnehme Patroni und Gönner.

Leipzig, gedruckt bey Immanuel Tiegen.



Kapsel 78 N 12 [130]

AK

ern Tag geboren,
infern Augen dar z
urch den Fall verlohren,
ücket ganz und gar.

